

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur; Das Feature; Dossier; Freistil; Deutschlandfunk vom 01. August bis einschl. 31. August 2017

Dienstag, 01. August 2017

19.15 Das Feature

Orts erkundungen
Unter Deutschen am Volta
Eine deutsch-ghanaische Kolonialgeschichte
Von Nora Bauer
Regie: die Autorin
Produktion: Dlf 2017

Etwa 1880 kamen die Deutschen an die Ufer des Volta. Tatsächlich waren sie vom Chief des Ortes Kete-Krachi im Norden des Landes eingeladen worden, seinem Clan, den Hausa, und den befreundeten Kotokoli gegen den alteingesessenen Clan der Krachi zu helfen. Das kam den kolonialen Interessen der Deutschen entgegen. Orte wie Kete-Krachi oder Kpando weiter südlich am Ostufer des Volta waren reiche Handelsplätze. Von hier aus gelang es den Deutschen, ihre koloniale Herrschaft zu etablieren. Sie blieben bis 1914. Heute sucht der ghanaische Archäologe Wazi Apoh von der Universität Accra in Ghana nach Spuren der Deutschen im Alltag der Menschen von Kpando und den Nachbarorten. Ihn interessiert ein differenziertes Bild der Deutschen als Kolonialherren und wie sie mit den Einheimischen zusammengelebt haben.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 04. August 2017

19.15 Dossier

Orts erkundungen: Leben in dünnbesiedelten Regionen
Altmark. Grüne Wiese mit Zukunft?
Von Ed Stuhler

Es gibt einige spärlich besiedelte Regionen in Deutschland - die Altmark in Sachsen-Anhalt ist eine der am dünnsten besiedelten. In der Verbandsgemeinde Seehausen, mit dem Städtchen Werben idyllisch an der Elbe gelegen, leben noch ganze 13 Einwohner pro Quadratkilometer. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt bei 230 Einwohnern, in Berlin sind es fast 4000. In der Altmark werden es immer weniger: Die Verbandsgemeinde Stendal verliert pro Jahr 2000 Einwohner. Was heißt es, in solchen Regionen zu leben? Wie gestaltet sich der Alltag, was für Auswirkungen hat die Schrumpfung auf die Lebensqualität der Menschen? Schulen schließen, öffentlicher Nahverkehr wird unrentabel, Ärzte fehlen, Wege werden länger, verlassenere Ortschaften verfallen. Eigene Mobilität ist alles. Wenn die, z.B. im Alter, verloren geht, wird es bitter. Zwei Möglichkeiten, diese Entwicklung aufzuhalten, wären Industrieansiedlung oder die Entwicklung des Tourismus. Beides wird eher halbherzig betrieben und widerspricht sich in vielen Fällen.

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

20.10 Das Feature

Leben ist Leben. Tod ist Tod
Der Dichter Richard O. Moore
Von Martina Groß
Produktion: SWR/Dlf 2017

Als 2010 Richard O. Moores erster Gedichtband ‚Writing the Silences‘ erschien, hatte er gerade seinen 90. Geburtstag gefeiert. Im selben Jahr traf ihn die Autorin zum ersten Mal: Er war Zeitzeuge der literarischen Bewegung der San Francisco Renaissance in den 40er-Jahren. „Ich bin der letzte“, stellte Richard O. Moore erstaunt fest. Martina Groß besuchte ihn immer wieder. Sie dokumentierte seine Regression, pflegte er zu sagen. Er las ihr Gedichte vor, an denen er gerade schrieb, sprach über Anarchismus, Pazifismus und den Einbruch von Ginsberg & Co. in die San Francisco Bay und die Folgen. Auch als er 2013 fast völlig erblindete, blieb er, was er immer war: neugierig auf neue Erfahrungen, auch auf die letzte: das Sterben. Bis zu seinem Todestag, dem 25. März 2015, arbeitete er mit dem Dichterkollektiv zusammen, bestehend aus seinen sechs Kindern und einigen jungen Westküstendichtern.

Bemerkung: SWR/DLF 2017 - EP 50173728

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Sonntag, 06. August 2017

20.05 Freistil

Die Achse des Süßen
Eine kleine Kulturgeschichte des Zuckers
Von Ulrike Klausmann
Regie: Uta Reitz
Produktion: DLF 2014

Er kann trösten, aber auch terrorisieren: der Zucker. Er ist fast immer da, wenn wir ihn brauchen, aber oft auch, wenn wir ihn gar nicht haben wollen, zum Beispiel wenn er sich in der Wurst oder im Brot versteckt. Koloniale Kriege gehen auf sein Konto, Krankheiten und Karies. Er ist nebensächlich und dennoch für viele unentbehrlich. Und nicht nur Kinderaugen leuchten, wenn sich auf wundersame Weise aus kristallinen Krümeln köstlich klebrige Zuckerwatte entspinnt. Das Feature erzählt vom Zucker als Genussmittel oder als Droge - als Feindbild und Belohnung zugleich.

Bemerkung: Wiederholung vom 30.11.2014 - P50211

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 08. August 2017

19.15 Das Feature

Orts erkundungen
Marxisten, Dalits und Hindufanatiker
Die Jawaharlal Nehru Universität in Delhi
Von Dominik Müller
Regie: Susanne Krings
Produktion: Dlf 2017

Im Süden Delhis, mit eigenem öffentlichen Bussystem, liegt auf einer leichten Anhöhe der 400 Hektar große Campus der staatlichen Jawaharlal Nehru Universität (JNU). Sie ist nicht nur eine Oase der Ruhe, sondern auch ein Hort der Kritik. In ihren weitläufig verstreuten Hörsälen, Mensen, Studentenwohnheimen, den Häusern der Professoren und Angestellten finden lebhaft Debatten statt. An der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät unterrichten Professorinnen die aktuelle Anwendung marxistischer Theorie, der Campus ist übersät mit Plakaten gegen Krieg und gegen Ausbeutung durch multinationale Konzerne. Im In- und Ausland gilt die JNU mit ihren nur 8000 Studenten als eine der besten Universitäten Indiens für Sozial- und einige Naturwissenschaften. Der hindunationalistischen Regierung, die Indien seit 2014 regiert, ist die JNU ein Dorn im Auge. Studenten und Lehrende sind häufig Repressionen ausgesetzt.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 11. August 2017

19.15 Dossier

Orts erkundungen: Wer braucht das Oderbruch?
Land unterm Fluss
Von Rosemarie Mieder und Gislinde Schwarz
(Wdh. vom 18.1.2013)

Als sich im Sommer 1997 gewaltige Wassermassen die Oder entlang wälzten und die Deiche nur mit ungeheurer Kraftanstrengung gehalten wurden, war das Oderbruch gerade 250 Jahre alt. Im Juli 1747 hatte die Umgestaltung des einstigen Sumpfbereiches begonnen - ein Landschaftsprojekt, wie es bis dahin noch keines gegeben hatte. Am Ende floss die Oder in einem neuen Bett und 32500 Hektar fruchtbarer Boden konnten bestellt werden: ein riesiger Gemüsegarten für Berlin. Er habe friedlich eine Provinz erobert, erklärte Friedrich der Große stolz - wirklich befriedet jedoch war das Oderbruch nie. Denn auch nach seiner Trockenlegung blieb es, was es war: ein Land tief unterhalb des Flusses. Immer mehr Kraft und auch Geld mussten aufgewendet werden, um zu entwässern oder auch zu beregnen, damit das Bruch weiter bewohnt und bewirtschaftet werden konnte.

Über Sinn und Nutzen wird heute heftig gestritten, leben hier doch pro Quadratkilometer kaum 70 Menschen. Und so werden immer wieder Fragen laut: Wer braucht das Oderbruch? Kann die friedlich eroberte Provinz gehalten werden? Und warum ist das ‚Konzept Oderbruch 2010‘ auch heute, 2017, vor allem eines: Papier?

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503 / 1383

20.10 Das Feature

Als die Hüpfemänner kamen
Gespensterjagd in Mitteldeutschland
Von Rainer Hohberg
Regie: Matthias Kapohl
Produktion: Dlf 2017

Mitteldeutschland um 1950: In der Dämmerung erscheinen finstere Gestalten, die sich in riesigen Sprüngen fortbewegen. Sie werden Hüpfemänner, Spiralthopser, Springteufel genannt und verbreiten Angst und Schrecken. Bis heute wird darüber erzählt. Als Rainer Hohberg dies unlängst in der thüringischen Presse als ‚moderne Sage‘ interpretierte, erntete er harschen Widerspruch. Zahlreiche ältere Menschen teilten mit, die beängstigenden Geschehnisse tatsächlich erlebt zu haben. Der Autor hat sich auf die Suche nach Augenzeugen begeben und in Akten vergraben. Wer oder was steckte hinter dem Phänomen? Die Russen oder einstige SS-Leute auf Russenjagd? Waren Geheimdienste im Spiel? Wurden einige der Gespenster in der DDR tatsächlich zu Zuchthausstrafen verurteilt? Oder war alles ganz anders? Die Spur führt nach Prag, nach Moskau und London ...

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Sonntag, 13. August 2017

20.05 Freistil

DJ killed the Popstar
Vom Plattenteller in die Charts
Von Ina Plodroch und Simon Kamphans
Regie: Simon Kamphans
Produktion: WDR 2016

Er war einmal der Unbekannte, der Gesichtslose hinter den Plattentellern. In der Berliner Ur-Techno-Szene der 90er-Jahre wollte der DJ alles - nur kein Popstar sein. 20 Jahre später inszenieren sich Felix Jaehn oder David Guetta auf Snapchat und erobern mit dem Privatjet die ganze Welt. Genau wie Lady Gaga oder Taylor Swift verdienen sie Millionen, klettern in die Charts und spielen Pyro-Shows vor Tausenden begeisterten Fans. Der Hype um die Electronic Dance Music reißt nicht ab. Was kann der Nachwuchs-DJ FRDY vom Senkrechtstarter Felix Jaehn lernen? Und wie schafft er es, jedes Wochenende drei Mal aufzutreten und ständig neue Songs zu veröffentlichen? Zwischen Musikmixen, Massenveranstaltungen und Millionendeals: Warum ist der DJ der größte Popstar unserer Zeit?

Bemerkung: P50212 - Übernahme WDR vom 25.10.2016

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 15. August 2017

19.15 Das Feature

Orts erkundungen
Grenzland
Pioniere, Zivilisationsflüchtlinge und Beduinen in der israelischen Negev-Wüste
Von Daniel Cil Brecher
Regie: Thomas Wolfertz
Produktion: Dlf 2017

Der Negev, 60 Prozent der israelischen Landmasse, ist immer noch nicht vollständig erschlossen. Einst als Landreserve für einwandernde Juden gedacht, wohnen und arbeiten hier nur 7 Prozent der Bevölkerung. Der größte Teil ist militärisches Sperrgebiet. Die Beduinen, deren Siedlungen und Weidegebiete sich einst über die gesamte Wüste erstreckten, sind auf ein kleines Reservat zurückgedrängt. Sie sind arm und meistens arbeitslos. Jerusalem fördert indessen in einem der entlegensten Gebiete des Negev eine High-Tech-Landwirtschaft an der Grenze zu Jordanien. 3000 jüdische Bewohner produzieren dort mithilfe von 3000 Gastarbeitern aus Thailand über die Hälfte des israelischen Gemüseexports. Mit staatlicher Förderung werden Juden aus dem In- und Ausland angelockt, um dieses Gebiet stärker zu besiedeln. Und die Spannungen zwischen Juden und Beduinen nehmen zu.

Redakteur: Morgenrath, Birgit

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Freitag, 18. August 2017

19.15 Dossier

Orts erkundungen: Driften im Grenzland
Eine Oder-Neiße-Erfahrung
Von Kai-Uwe Kohlschmidt
(Wdh. vom 8.8.2014)

Staatsgrenzen, Sprachgrenzen, Kulturgrenzen, Wertegrenzen: Wir grenzen uns ab und ein, um unserer sicher zu sein, unseres Territoriums, unseres Denkens, unserer Dynamik. Eine Künstlergruppe unternimmt eine dreiwöchige Bootsexpedition auf Neiße und Oder. Die deutsch-polnische Grenze, in Gestalt von Grenzpfählen scheinbar immer sichtbar, schwimmt wie die die Flussufer wechselnde Eisenbahnstrecke. Wo ist was? Hier ist, wo man Deutsch spricht. Die Künstler machen Grenzerfahrungen in kenternden Booten und trocknen sich philosophisch rätsonierend am Lagerfeuer, beobachten Einheimische, Grenz wächter und Grenz gänger und sammeln Geschichte in Geschichtenform: von Jacob Böhme und Olivier Messiaen und Pücklers Erben, von Plastinierern und den Träumern aus Nowa Amerika.

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

20.10 Das Feature

Dschingis Khan für ein halbes Jahr
Baron Ungern von Sternberg
Von Mario Bandi
Regie: der Autor
Produktion: DLF/SWR 2011

Der Spross einer deutschbaltischen Adelsfamilie diente dem russischen Zaren als Offizier. Obwohl vehementer Antibolschewist, spielte er nach der Oktoberrevolution an der Spitze einer Abtrünnigenarmee ‚Weiße‘ und ‚Rote‘ gegeneinander aus. Sein Ziel: ein fernöstlicher Staat, eine Art neues Dschingis-Khan-Imperium. Mit einer kleinen Schwadron vertrieb er die Chinesen aus Urga, der Hauptstadt der Mongolei. Danach galt er als Befreier des Landes und dessen geistlichen Oberhauptes, den Bogdogegen. Die Mongolen hielten ihn für eine Wiedergeburt des Kriegsgottes Dschamsaran, er selbst nannte sich einen ‚militanten Buddhisten‘. Im Frühsommer 1921 geriet er auf einem Feldzug gegen die Bolschewiki in deren Hände. Am 15. September 1921 wurde er hingerichtet. Das Feature verfolgt Ungerns Spuren in der Mongolei und sichtet die Akten, die die roten Kommissare über ihn führten.

Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom 16.09.2011

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Sonntag, 20. August 2017

20.05 Freistil

„Die Neger haben kein Gefühl, welches über das Läppische stiege“
Über Vorurteile
Von Ingeborg Breuer
Regie: Fabian von Freier
Produktion: Dlf 2017

Immanuel Kants Aussage über ‚Neger‘ klingt eindeutig. Ob er im heimischen Königsberg je einen Schwarzen gesehen hat, ist eher ungewiss. Vorurteile sind so alt wie die Geschichte. Für die Römer waren die Germanen hemmungslose Biersäufer, die frühen Christen wurden der Menschenfresserei bezichtigt und rothaarige Frauen standen im Mittelalter unter Hexenverdacht. Vorurteile drücken dem Fremden einen, meist abwertenden, Stempel auf: Russen saufen Wodka und Blondinen sind blöd. Allerdings helfen solche Einordnungen, die Übersicht über die komplexe Welt zu behalten. Vorurteile fassen unser Bauchgefühl in Worte, nur sind sie leider oft falsch. Wann haben wir sie und wann werden sie zum Problem? Und wo verläuft die Grenze zwischen Vorurteil und Urteil?

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 22. August 2017

19.15 Das Feature

Ortserkundungen
West Point, Monrovia
Unterwegs in einem der gefährlichsten Slums Westafrikas
Von Jörn Klare
Regie: Matthias Kapohl
Produktion: DLF 2014

Auf einer aufgeschütteten Halbinsel nahe dem Zentrum der liberianischen Hauptstadt Monrovia leben 100 000 Menschen in zusammengeschusterten Wellblechhütten. Viele sind durch die verheerenden Bürgerkriege, die das Land zuletzt 2003 beherrschten, traumatisiert. Es ist eng, es ist laut und es stinkt. In diesem Slum namens West Point gibt es genau eine einzige funktionierende Toilette. Selbst der Anführer einer der gefürchteten Gangs wünscht sich vor allem bessere Schulen und etwas, was man medizinische Versorgung nennen könnte. Macintosh Johnson ist hier vor 34 Jahren geboren und aufgewachsen. Der Slum ist seine Heimat. Die Menschen nennen ihn Jesus von West Point. Macintosh ist zwar ein gläubiger Christ, vor allem aber kämpft er unbestechlich für ein besseres Leben in dem Slum, der seine Heimat ist. Und deswegen ist er bereit, hier einen weißen Fremden mit Mikrofon am Tag und in der Nacht zu begleiten und zu beschützen.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 25. August 2017

20.10 Das Feature

Bothas' Suche nach dem Glück
Aus dem Leben eines namibischen Buschmannes
Von Birgit Kannen
Regie: Hüseyin Michael Cirpici
Produktion: Dlf 2017

Bothas Marinda Xunudao, Ende 30, erzählt vom Weg aus seiner Heimat in Nordost-Namibia, dem heutigen Bwabwata-Nationalpark, nach Deutschland und zurück. Denn dies ist keine Flüchtlingsgeschichte.

Bothas kam ganz offiziell und doch per Zufall nach Europa: Eigentlich war sein Freund eingeladen, um ein Lexikon des Khwedam, der Sprache seines Volkes, fertigstellen zu helfen. Die Reise des Freundes scheiterte an der Bürokratie. An seiner Stelle tauchte Bothas am Institut für Afrikanistik der Universität zu Köln auf. Die Wissenschaftler waren hochzufrieden mit Bothas, der doch eigentlich nichts gelernt hatte, außer Kwedam.

Der Kontakt nach Köln hat Bothas Leben verändert - für kurze Zeit. Denn zehn Jahre später trifft ihn die Autorin als Straßenarbeiter in Windhoek wieder. Aber Bothas ist wild entschlossen, weiter für die Khwe zu kämpfen - wenn er selber nur wieder genug Kraft geschöpft hat.

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Sonntag, 27. August 2017

20.05 Freistil

Speck: Geschichten aus dem Gürtel
Ein Trip durchs Suburbane
Von Christoph Spittler
Regie: Philippe Bruehl
Produktion: DLF 2014

Der Speckgürtel: ein Rand, der längst die Mitte ist. Eine Peripherie, die sich ausdehnt und vielleicht bald das ganze Land ausfüllt. Suburbia ist nicht Stadt, nicht Land. Eine Welt voller Parks: Wohnparks, Einkaufsparks, Freizeitparks, Musterhausparks. Dazwischen Brachland, Äcker, Baumärkte und gigantische Shoppingmalls auf grünen Wiesen. Kulturpessimisten sehen in der zersiedelten suburbanen Landschaft Symptom und Sinnbild der pervertierten, naturfressenden Zivilisation; Architekten glauben an die Zwischenstadt als eine neue Form der Kulturlandschaft. Was für Menschen bevölkern den Planeten Suburbia? Wie ist es, zwischen Shoppingmall, Erlebniscenter und Wohnpark-Reihenhaus mit seriengefertigtem Heizkamin zu leben?

Bemerkung: P50211 - Wiederholung vom 26.01.2014

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 29. August 2017

19.15 Das Feature

Marmor und Kinder
Tschetschenische Flüchtlinge am Bahnhof von Brest
Von Agnieszka Czyzewska-Jacquemet und Kasia Michalak
Regie: die Autorinnen
Produktion: Radio Lublin 2016
Übersetzung: Renata Nasserl
Deutsche Fassung: Dlf 2017

Das Nadelöhr ist die Strecke nach Terespol. Jeden Morgen steigen Dutzende Tschetschenen im weißrussischen Brest in den Zug, am Abend kehren die meisten erfolglos zurück. Seit Juni 2016 lassen die polnischen Beamten nur noch einzelne über die Grenze. Die Kriterien sind undurchsichtig. Manche haben es schon 40 Mal versucht. Die Tschetschenen sind auf der Flucht vor dem Regime von Ramsan Kadyrow, dessen Arm bis nach Weißrussland reicht. Doch ihr Wunsch nach Schutz in der EU wird ignoriert. Die polnische Regierung brüstet sich damit, eine weitere Fluchtroute für Terroristen und illegale Migranten geschlossen zu haben. Die Mehrheit der Tschetschenen aber, die seither am Bahnhof von Brest hausen, sind Familien, alleinerziehende Mütter und kranke ältere Menschen.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385